



91,

HOYERSWERDA

ERINNERUNGEN
EINSICHTEN
PERSPEKTIVEN

21. bis 27.
September 2026
Gedenkwoche

Das Gedenkwochenende
„Hoyerswerda 1991“
wird organisiert von:

Hoyerswerda
Město Wolerecy



zivilcourage
Hoyerswerda





Gemeinsam mit der Initiative Zivilcourage organisiert die Stadtverwaltung mit zahlreichen Partnern die Gedenkwoche »Hoyerswerda 1991: Erinnerungen – Einsichten – Perspektiven« vom 21. bis 27. September 2026.

Seit den Ereignissen aus dem Herbst 1991 steht bei vielen der Name Hoyerswerda als Synonym für Ausländerfeindlichkeit, Intoleranz und Rechtsextremismus. **Die zurückliegenden 35 Jahre zeichnen ein anderes Bild von Hoyerswerda.** Trotz der gravierenden Probleme und Herausforderungen, denen sich die Stadt auf Grund der demografischen Entwicklung und struktureller Umbrüche stellen muss, gibt es weiterhin intensive Bemühungen und sichtbare Erfolge bei der Gestaltung eines **bunten und von Urbanität geprägten öffentlichen Lebens in Hoyerswerda.**

Mit den Veranstaltungen möchten wir einerseits die Sicht der damaligen Opfer zeigen, andererseits den Blick auch auf Gegenwart und Zukunft richten. Nur wenn man die Ereignisse aus dem Herbst 1991 als Teil der Stadtgeschichte von Hoyerswerda annimmt, kann das zu einem Aufeinanderzugehen und zu Versöhnung führen.

Ich lade Sie ein, sich bei den vielfältigen Veranstaltungen zu informieren, zu erinnern, Ihre Sichtweise auf die Geschehnisse darzulegen und über aktuelle Probleme und Fragen zu diskutieren.

Ihr Torsten Ruban-Zeh
Oberbürgermeister Stadt Hoyerswerda



21. September bis 31. Dezember 2026

„Herbst '91“ Eine Ausstellung mit Zukunft

Rekonstruktion der Ereignisse anhand von Polizeiberichten
und einer ersten Auswertung der lokalen Presse.

Die Ausstellung entstand 2011 und dokumentiert die damaligen Geschehnisse anhand von Zeitdokumenten, Polizeiberichten und Zeitungsartikeln aus dem September 1991 in Hoyerswerda. Sie lädt Besucherinnen und Besucher dazu ein, sich mit einem wichtigen Kapitel der Stadtgeschichte auseinanderzusetzen und die Ereignisse aus Sicht der Polizei und Medien zu betrachten.

„Herbst '91“ schafft Raum für Erinnerung, Diskussion und die Frage, welche Bedeutung die damaligen Ereignisse bis heute für das gesellschaftliche Zusammenleben haben.

Ausstellungsorganisation / Kooperationspartner:
Volkshochschule Hoyerswerda



Volkshochschule Hoyerswerda
Lausitzer Platz 4 (Erdgeschoss)

Dienstag, 22. September 2026 | 17:00 Uhr

Zwischen Erinnerung und Verantwortung

Die Ereignisse von Hoyerswerda 1991 an den Orten der
Geschehnisse rekonstruiert von **Dr. Christoph Wowscherk**

Im September 1991 wurde Hoyerswerda bundesweit zum Symbol rassistischer Gewalt nach der deutschen Wiedervereinigung. Während eines geführten Rundgangs werden ausgewählte Orte besucht, an denen sich die damaligen Ereignisse abspielten.

Dr. Christoph Wowscherk vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben rekonstruiert die Geschehnisse Schritt für Schritt und ordnet sie in ihren historischen und gesellschaftlichen Kontext ein. Dabei werden sowohl die Abläufe der Ausschreitungen als auch die Reaktionen von Politik und Stadtgesellschaft thematisiert.

Organisation / Kooperationspartner:
Volkshochschule Hoyerswerda

Die Veranstaltung lädt dazu ein, sich kritisch mit der Geschichte Hoyerswerdas auseinanderzusetzen und über Erinnerungskultur, Demokratie und gesellschaftliche Verantwortung ins Gespräch zu kommen.



Anmeldung unter
vhs-hoyerswerda.de

Treffpunkt: Lausitzer Platz
weiter im Stadtgebiet



Kayesun Assis

Ein **kreativer Geschichtenerzähler** der mithilfe digitaler Medien die Schnittstelle zwischen Kunst, Empathie und Kommunikation erkundet und dabei Fotografie, Video und Erzählkunst nutzt, um vielfältigen Perspektiven eine Stimme zu geben. Derzeit studiert Kayesun Wirtschaftswissenschaften in Maputo.



Kátia Manjate

Als **mosambikanische Tänzerin** , Choreografin und Forscherin, verbindet ihre Arbeit die Bereiche Performance, zeitgenössischer Tanz und kritisches Denken. Kátia entwickelt in der Dramaturgie eigene Prozesse, die Machtstrukturen hinterfragen und durch Bewegung alternative Existenzformen entwerfen.



Sabine Felber

Die **Soziologin, Expertin für digitales Storytelling** , Fotografin und Bildungsberaterin ist international freiberuflich tätig. Sie koordinierte die verschiedenen Beteiligten, vom Team bis hin zu den Teilnehmenden, leitete die geplanten Workshops in Maputo und ist Kuratorin für den Inhalt, die Entwicklung und die Umsetzung der geplanten Ausstellungen und Begleitveranstaltungen in Mosambik und Deutschland verantwortlich.

Mittwoch, 23. September 2026 | 14:00 Uhr

See my Story. Copyright by Madgermanes

Die multimediale Ausstellung gibt in sechs kurzen Videos und zwölf kooperativen **fotografischen Selbstporträts** den sogenannten Madgermanes eine Stimme.

Etwa 20.000 von ihnen kamen aus Mosambik in die DDR, viele von ihnen mussten in den Zeiten der politischen Wende das Land wieder verlassen.

Unter künstlerischer Projektleitung der Berliner Fotografin und Soziologin Sabine Felber (Foto) trafen sich im Jahr 2025 Lúcia Bila, José Cossa, António Hoana, Arnaldo Mendes, Augusta Mucandua, Nelson Munhequete, Julião Mutondo, Manuela Nhancume, Mário Sitoe, Lurdes Eli Uate und Filomena

Vassoa zu Workshops in Maputo. Gemeinsam mit der mosambikanischen Choreografin und künstlerischen Leiterin Kátia Manjate sowie Digital-Artist Kayesun Assis aus Maputo entstanden dabei sowohl ganz eigene persönliche Videos, als auch Fotografien, in denen sie als zentrale Figuren zu einem authentischen Selbstausdruck finden.

Ausstellungsorganisation / Kooperationspartner:
Afrika Medien Zentrum e.V. Berlin / Sabine Felber
CCMA-Centro Cultural Moçambicano-Alemão
Goethe-Zentrum Maputo

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Stadt Hoyerswerda / Kulturfabrik e.V. / Initiative Zivilcourage

**i Die Ausstellung ist bis 9. Oktober 2026
kostenfrei zu sehen.**

**Lausitz-Center
gegenüber Intersport**

Mittwoch, 23. September 2026 | 15:00 Uhr

Pogrom 91

Nie wieder ist jetzt!

Mit Blick auf das ehemalige Vertragsarbeiterwohnheim wollen wir daran erinnern, was hier vor 35 Jahren geschah.

Und fragen, **wie mit dem Erbe der Vergangenheit umzugehen ist.**

Damals belagerte ein faschistischer Mob das Wohnheim in der Albert-Schweitzer-Straße. Steine und Brandsätze flogen in die Fenster. Hunderte von Anwohnern standen daneben und klatschten Beifall. Die Vertragsarbeiter wurden schließlich aus der Stadt und außer Landes gebracht – in ein Leben in Armut.

Kaum vorstellbar dabei ist, dass gerade Schülerinnen und Schüler in Hoyerswerda nichts über das Pogrom von 1991 wissen und es in Schulen nicht oder nur wenig thematisiert wird.

Organisation / Kooperationspartner:
Stadt Hoyerswerda / Kulturfabrik e.V.
Initiative Zivilcourage

Die von der Kulturfabrik initiierte Arbeitsgruppe erstellte nun Schulmaterial zu den Ereignissen, das allen Lehrkräften zugänglich gemacht wird.

Die verantwortliche Pädagogin Elisa Moczygemba, die Autorin Grit Lemke und der Projektkoordinator Karsten Held stellen das Projekt und erste Evaluierungsergebnisse vor, eine Schülerin berichtet von ihren Erfahrungen. Das Projekt soll auch durch Einbeziehung von Zeitzeugen zur Zivilcourage ermutigen und befähigen.

📍 **Denkmal am Zentralpark**
Ecke Straße des Friedens /
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße

Mittwoch, 23. September 2026 | 15:30 Uhr

Kaffeegespräch: „Wir müssen reden“

Wo lässt es sich besser reden als an einer Kaffeetafel?

Fühlen Sie sich eingeladen, neue Menschen kennenzulernen.

Manche Menschen kommen von weit her und haben Hoyerswerda als ihre neue Heimat erkoren, manche hat es eher zufällig hierher verschlagen. Hoyerswerda ist eine Stadt der Zugezogenen. Kann man auf diesem sandigen Boden Wurzeln schlagen? Das haben wir mit einer kleinen Fotoausstellung versucht zu erkunden.

Gundi hat einst gesungen: „gleich hinter dem Ortseingangsschild war es plötzlich ganze vier Grad wärmer“. Das lag vielleicht nicht nur an der verheizten Kohle, sondern an einigen

Menschen hier. Es braucht aber auch Orte, um zusammenzukommen. Dafür steht das Martin-Luther-King-Haus in seiner langjährigen Tradition. Mit der neuen Pfarrerin **Raphaella Müller** wird es wieder ein Ort der Begegnung, wo jeder Mensch einen Platz finden kann, egal welcher Glaubensrichtung er angehört.

📍 **Bei gutem Wetter**
im Außenbereich der Kirche

📍 **Martin-Luther-King-Haus**
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 11

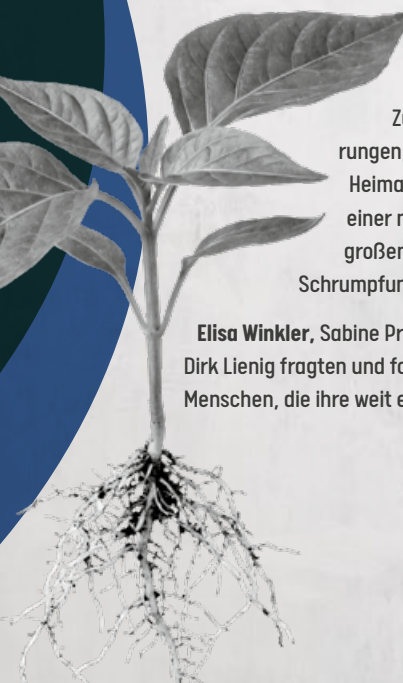
Organisation | Kooperationspartner:
Initiative Zivilcourage und
Immigrants Network Hoyerswerda e.V.



ab Mittwoch, 23. September 2026

Ausstellung: „Kann man in Hoyerswerda Wurzeln schlagen?“

„Willkommen in Hoyerswerda“ steht auf den Eingangssäulen der Stadt; deutsch und sorbisch. Mittlerweile werden noch **viel mehr Sprachen in unserer Stadt** gesprochen.



Die Geschichte Hoyerswerdas ist geprägt von Zu- und Abwanderungen, vom Verlust der Heimat, dem Aufbau einer neuen Stadt, von großen Umwälzungen und Schrumpfungsprozessen.

Elisa Winkler, Sabine Proksch und Dirk Lienig fragten und fotografierten Menschen, die ihre weit entfernte Heimat

verlassen haben, wie sie nach Hoyerswerda kamen, was sie hier hält, welche Probleme es gibt, was sie vermissen und was sie sich wünschen.

Dabei entstand ein lebendiges Mosaik, dass nicht nur Hoyerswerdas kulturelle Vielfalt widerspiegelt, sondern durch die persönlichen und ganz eigenen Blickwinkel auf die Stadt jedes einzelne Interview miteinern lässt.

i Die Ausstellung ist bis Ende des Jahres kostenfrei zu sehen.

📍 Martin-Luther-King-Haus
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 11

Organisation:
Initiative Zivilcourage

Mittwoch, 23. September 2026 | 18:00 Uhr

Dokfilm & Schlossgespräch: „Die Möllner Briefe“

Regisseurin Martina Priessner im Gespräch

Im November 1992 zerstörte der rassistische Brandanschlag von Mölln die Leben von Ibrahim Arslan und seiner Familie. Der damals siebenjährige Ibrahim überlebte, verlor aber seine Schwester, seine Cousine und seine Großmutter. Die Stadt Mölln erhielt Hunderte Briefe mit Solidaritätsbekundungen, von denen aber fast drei Jahrzehnte niemand Notiz nahm. Der Film eröffnet eindrucksvoll Perspektiven auf Erinnerung, Trauma und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Deutschland 2025
Dokumentarfilm
FSK 12 / 96 Min.

Organisation / Kooperationspartner:
Volkshochschule Hoyerswerda

Im Anschluss des Films spricht die Hoyerswerdaer Autorin und Filmemacherin Grit Lemke mit der Regisseurin des Films Martina Priessner. Dabei besteht Gelegenheit, über den Film, die Entstehungsgeschichte und die Bedeutung von Erinnerungsarbeit und gesellschaftlicher Verantwortung ins Gespräch zu kommen.

Thematisiert werden aber auch die Erfahrungen der Überlebenden und die große Solidarität, von der die Opfer lange nichts wussten.

i Anmeldung unter
vhs-hoyerswerda.de

📍 Schloss Hoyerswerda
Schlossplatz 1

Sonnabend, 26. September 2026 | 14:00 Uhr

In Erinnerung an Mike Zerna

Mike Zerna wurde in der Nacht zum 20. Februar 1993 bei einem **Neonaziangriff auf den Club „Nachtasyl“** in der Hoyerswerdaer Neustadt so schwer verletzt, dass er wenige Tage später im städtischen Klinikum verstarb. Er wurde nur 22 Jahre alt.

Mit dem tödlichen Überfall auf das „Nachtasyl“ eskalierte die rechte Gewalt in Hoyerswerda. Im Schatten der Wiedervereinigung und der damit verbundenen gesellschaftlichen Umbrüche erstarkte in der gesamten Region eine rechtsradikale (Jugend-) Subkultur, deren Akteure zum Teil mit massiver Gewalt versuchten, das gesellschaftliche Klima ganzer Landstriche zu dominieren.

Es folgten zahlreiche rassistische Gewalttaten sowie Angriffe auf Andersdenkende, Asylunterkünfte, Jugendclubs und Diskotheken. Im Zeitraum von

1990 bis 2000 wurden dabei allein im Umkreis von 50 Kilometern um Hoyerswerda mindestens sechs weitere Menschen aus rechten Motiven getötet.

Im Austausch mit Angehörigen und weiteren Zeitzeug*innen entstand die Idee, einen dauerhaften Gedenkort zu schaffen, um die Erinnerung an Mike Zerna und den Angriff auf das „Nachtasyl“ auch in Zukunft im Stadtbild wachzuhalten. Lasst ihn uns gemeinsam am Sonnabend einweihen. Gern können Blumen mitgebracht werden.

📍 **Einweihung Gedenkstein
für Mike Zerna
am damaligen Tatort**
Ziolkowskistraße 35

Organisation | Kooperationspartner:
SUPPORT – RAA Sachsen e. V. / Stadt Hoyerswerda
Demokratiezentrum Sachsen

Sonntag, 27. September 2026 | 9:30 Uhr

Gottesdienst

📍 **Martin-Luther-King Haus**
Dietrich-Bonhoeffer-Straße

Kooperationspartner: Evangelische Kirchengemeinde
Hoyerswerda-Neustadt, Initiative Zivilcourage Hoyerswerda

Impressum

Herausgeber / Veranstalter
Initiative Zivilcourage Hoyerswerda
c/o RAA Hoyerswerda / Ostsachsen e.V.
Industriegelände Str. B Nr. 8
02977 Hoyerswerda
03571 209 33 30 (Kulturfabrik e.V.)
hallo@zivilcourage-hoy.de

Redaktion
Sabine Proksch, Cindy Paulick, Daniel Reiche

Layout
Daniel Reiche | Visuelle Medien
danielreiche.de

Fotos
Die Archivfotos 1991 stammen aus dem Bestand von Gerd Fügert. Weitere Fotos von: Amilton Neves Cuna, Kayesun Assis, Sabine Felber, Evangelische Kirchengemeinde Hoyerswerda-Neustadt, inselfilmproduktion, Mirko Kolodziej, Dirk Lienig.

Da, wo aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet wurde, gelten sämtliche Personenbezeichnungen gleichermaßen für alle Geschlechter.

Vielen Dank an unsere Partner für die gemeinsame Zusammenarbeit im Projekt



Vielen Dank auch an unsere
Unterstützer und viele Bürgerinnen
und Bürger unserer Stadt,
ehemalige und derzeitige.



Weitere Informationen unter
www.zivilcourage-hoy.de
www.hoyerswerda-1991.de
www.vertragsarbeit-mosambik-ddr.de

Die Gedenkwoche „Hoyerswerda 1991“ wird organisiert von:

LAUSITZ
Hoyerswerda
Město Wojerecy



zivilcourage
Hoyerswerda



Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

sowie vom Freistaat Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage
des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.